



Wanderer sind verlässlicher als das Wetter

Die touristische Bilanz des Sommers 2011 in der Nordeifel zum meteorologischen Herbstanfang. „Pedelecs“ erfreuen sich großer Beliebtheit.

VON CARMEN KRÄMER

Nordeifel. Gefühl hat er bereits im Juni seine Reise in unsere Region angetreten und wurde seitdem immer nur kurzzeitig verdrängt. Von Menschen, die den Sommer lieben, ist er gefürchtet, denn wenn er einmal eingetroffen ist, können die Aussichten für eine lange Zeit alles andere als sonnig sein.

Seit gestern ist er auch auf dem Kalender angekommen und wird uns nun wohl schleichend den Winter bringen: Der 1. September bedeutet den „meteorologischen Herbstanfang“. Und fast wie bestellt gab es auch schon die ersten Nachfröste. Die Tage werden jetzt wieder kürzer und auf die kühleren Temperaturen hat sich der Eifeler bereits kurze Zeit nach dem außergewöhnlich heißen Frühjahr einstellen müssen. Zeit, einmal auf die Phase, die man „Sommer“ nennt, zurückzublicken.

Weniger Familien

Schließlich gilt die Region als beliebtes Ausflugsziel, doch trifft dies auch für kalte und nasse Sommertage, wie wir sie in diesem Jahr sehr häufig erlebt haben, zu?

Bei der Rursee-Touristik hat sich das miese Wetter jedenfalls spürbar bemerkbar gemacht. „Am Rursee spielt das Wetter im Sommer eine sehr große Rolle“, weiß Sebastian Lindt, Geschäftsführer der Rursee-Touristik. „Damit das Naturerlebnisbad besucht wird und auch die Wassersportler kommen, sollte es schon warm und schön sein. In diesem Jahr kann man

zum Beispiel beim Familientourismus ein leichtes Minus feststellen“, beobachtet er.

Auch die Übernachtungen und die Zahlen des Tagestourismus seien leicht rückläufig. Bei schlechtem Wetter gebe es schließlich auch weniger spontane Ausflügler. Die Wanderer jedoch ließen sich nicht von kühlem Nass abhalten, „die sind mittlerweile gut ausgerüstet und haben Kleidung für jedes Wetter.“

Schlemmertouren sind beliebt

Besonders nachgefragt waren Lindt zufolge in diesem Jahr die Elektrofahrräder, die sogenannten „Pedelecs“. „Oftmals war hier die Nachfrage größer als das Angebot, worauf wir aber im nächsten Jahr reagieren werden“, erklärt er. Auch die Schlemmertouren und die Wanderwege - vor allem der Wildnis-Trail und der Eifelsteig - seien sehr gefragt. „Hier gab es sogar mehr Gäste als im vergangenen Jahr“, kann er doch auch auf positive Zahlen blicken. „Wir hoffen jetzt einfach auf ein paar schöne Herbsttage“, blickt er nun in die Zukunft.

Auch die Rursee-Schiffahrt Schwammenauel hat das schlechte Wetter zu spüren bekommen. „Man gibt halt nur einmal sein Geld aus und das am liebsten bei schönem Wetter. Im Vergleich zu den Vorjahren hatten wir viel weniger Einzelfahrgäste. Die Gruppen sind aber fast immer trotzdem gekommen“, so Waltraud Heuken, Geschäftsführerin der Rursee-Schiffahrt. „In einem guten Jahr



Der Rursee steht zwar tief in diesem Sommer, aber die Touristen kamen dennoch in die Eifel, wenn auch das durchwachsene Wetter Einbußen zur Folge hatte. Foto: P. Stollenwerk

haben wir rund 220 000 Fahrgäste, da sind wir bisher aber nicht rangelommen“, hofft auch sie auf ein paar sonnige Tage im September.

Günter Wollgarten, Besitzer des „Hotel Seemöwe“ in Einruhr am Obersee hat keinen Grund zur Klage, denn „das Hotel war immer voll. Einige Gruppen haben abge sagt, aber die Lücken haben wir mit einzelnen Gästen wieder aufgefüllt.“ Auch die Gäste seien wie gewohnt gekommen, um Ruhe in der Natur zu suchen, zu wandern oder mit dem Schiff zu fahren. „Der Sommer war für uns eine runde Sache. Wir sind zufrieden“, resümiert Günter Wollgarten und hofft, dass es weiter so gut läuft wie bisher.

Was den Rurseeorten schwere Einbußen bescherte, war das schlechte Wetter beim Rurseefest; auch der seit 2006 tiefste Wasserstand des Rursees (die Ursache liegt im ausgebliebenen Winterhochwasser) wurde von vielen Gästen enttäuscht zur Kenntnis genommen.

Bianca Lanio, Leiterin der Monschau Touristik, ist zufrieden mit der Saison: „Die Leute sind trotz

des Wetters gekommen und trotzdem aktiv gewesen.“ Zwar seien die Zahlen des Übernachtungstourismus leicht zurückgegangen, dafür würden die des Tagestourismus jedoch steigen. „Das Verhältnis hat sich etwas geändert, aber das ist in ganz Deutschland so“, weiß Bianca Lanio.

Das Besondere an Monschau und Umgebung sei die Kombination aus Städteerlebnis mit den gemütlichen Plätzen auf den Terrassen der Natur zu suchen, zu wandern oder mit dem Schiff zu fahren. „Der Sommer war für uns eine runde Sache. Wir sind zufrieden“, resümiert Günter Wollgarten und hofft, dass es weiter so gut läuft wie bisher.

„Für die Wanderer und Radfahrer ist kühleres Wetter einfach angenehmer.“

GÜNTER EICHSTÄDT, EIGENTÜMER „HOTEL HIRSCH“ KALTERHERBERG

sen in Verbindung mit der Möglichkeit, einfach in die Natur gehen und dort nach Herzenslust wandern zu können. Und wer in diesem Jahr zur Klassikzeit Sonntagsnachmittags auf besagten Terrassen saß, wurde live mit der Musik, die auf der Burg zu hören war, beschallt. „Das ist sehr gut angekommen bei den Gästen“, blickt

Bianca Lanio zurück. „Und auch die Nachfrage an Wanderflügeln hat stark zugenommen.“

Dies deckt sich mit den Erfahrungen von Günter Eichstädt, Eigentümer des „Hotel Hirsch“ in Kalterherberg: „Die Übernachtungszahlen und auch das spontane Geschäft sind gesunken. Bei schönem Wetter macht man schließlich schon mal eher einen Ausflug in die Eifel. Aber da dieser Sommer sehr verregnet war, waren auch weniger Besucher da.“ Manche Gäste wollen jedoch auch Regen haben, beobachtet er. „Für die Wanderer und Radfahrer ist kühleres Wetter einfach angenehmer.“

Ins Frühjahr vorverlegt

Durch den Schwerpunkt Wandern (Eifelsteig, Wildnis-Trail) ist aber die touristische Saison in der Eifel nicht mehr auf die Sommermonate reduziert, da die Wanderer die Herbstmonate bevorzugen. Nachteilig auf einen wirklich effektiven Nachschlag könnte sich hier allenfalls auswirken, dass die Herbstferien in diesem Jahr sehr spät liegen, und Anfang November die Nordeifel bei vielen Gästen nicht mehr auf dem Zettel steht.



Fahrräder mit Elektroantrieb sind im Kommen: Auch in der Eifel übersteigt die Nachfrage oft das Angebot.

Wieder Vandalismus an einer Leichenhalle

Mutwillige Zerstörungen in Lammersdorf

Lammersdorf. In der Nacht von Freitag, 26. August, auf Samstag, 27. August, kam es erneut zu erheblichen Sachbeschädigungen an einer Leichenhalle in der Gemeinde Simmerath.

Nachdem erst kürzlich die bleiverglaste Scheiben an der Leichenhalle in Simmerath eingeworfen worden waren, fiel jetzt die Leichenhalle in Lammersdorf dem Vandalismus zum Opfer.

Auch Kirchengebäude betroffen

Auch hier wurde die Bleiverglaste Scheibe mit Ornamenten wurde an der Paramentenkammer der Kirche eingetreten.

Scheibe mit Ornamenten wurde an der Paramentenkammer der Kirche eingetreten.

Die Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer und die Gemeinde Simmerath gehen von einem Sachschaden in Höhe von mehreren tausend Euro aus.

Die Gemeinde Simmerath bittet die Bevölkerung um Mithilfe bei der Aufklärung der Tat.

Sachdienliche Hinweise, die selbstverständlich vertraulich behandelt werden, können an die Gemeinde Simmerath, Telefon: 02473/607-176, oder an die Polizei in Stolberg, Telefon: 02402/95770, gegeben werden.



Vandalismus in Lammersdorf: Nicht nur an der Leichenhalle, auch am Kirchengebäude gab es massive Zerstörungen.

EIFELWETTER



Spätsommerlich

Lage: Am Donnerstag hat der meteorologische Herbst begonnen und durch Bodenfröste in Muldenlagen auch erste „Duftmarken“ gesetzt. Die Zeit der vereinzelt Bodenfröste geht zu Ende, weil das verantwortliche Hoch „Nina“ nach Osten wandert. Daher kommen wir auf der warmen Seite des Hochs. Über der Biskaya liegt Tief „Cop-pelius“ und versucht feuchtere Luftmassen in die Region zu lenken. Bis Sonntag stellt sich spätsommerliches Wetter ein, ehe dann der ehemalige Hurrikan „Irene“ mit einer atlantischen Kaltfront das Spätsommerwetter beendet.

Heute und morgen: Am Freitag wird es meist freundlich mit viel Sonne. Richtung Eifel und Hohes Venn am Nachmittag leichtes Risiko für Gewitterschauer, aber meistens trocken. Die Temperaturen nehmen Fahrt auf und erreichen im Hohen Venn gut 20 Grad. In Rurberg und Dedenborn sind es angenehme 24 Grad. Am Samstag wird es sehr freundlich sein mit viel Sonne. Es stehen gut zehn Sonnenstunden an, ehe zum Abend erste Gewitter nicht ausgeschlossen sind. Spätsommerliche 23 bis 28 Grad.

Weitere Aussichten: Am Sonntag in schwüler Luft immer wieder teils kräftige Schauer und Gewitter, ehe eine Kaltfront für Abkühlung sorgt. Dazu kaum Sonne bei 18 bis 23 Grad. Zu Wochenbeginn kühles Schauerwetter, kaum 20 Grad. (aho)

Mehr dazu unter: www.huertgenwaldwetter.de

ANGEMERKT



► PETER STOLLENWERK

Staunen im Schilderwald

Der Schilderwald ist ein Dauerbrenner. Immer wieder begegnet man auch in der Nordeifel seltenen Exemplaren - zum Beispiel im Imgenbroicher Hengstbrücheln. Wer bergab in Richtung Mützenich fährt, wundert sich nicht, dass auf der schmalen und unübersichtlichen Kreisstraße 16 Tempo 70 angeordnet wird. Das ist auch wirklich das Höchste der Gefühle. Kurz vor der Rochusmühle, vor einer türkischen Linkskurve, wird dann Tempo 70 wieder aufgehoben. Ab sofort sind die auf freier Strecke erlaubten 100 km/h wieder möglich. Man ist als Autofahrer selbstverständlich nicht gezwungen, hier auf 100 Stundenkilometer zu erhöhen, aber warum ausgerechnet vor der gefährlichsten Kurve der Strecke und dazu noch in unmittelbarer Nähe eines Wohnhauses die Tempobegrenzung wieder aufgehoben wird, verwundert immer wieder aufs Neue.

► lokales@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion: Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich, Tel. 0 24 72 / 97 00 - 30, Fax 0 24 72 / 97 00 - 49.

e-Mail: lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (verantwortlich), Heiner Schepp, Ernst Schneiders.

Leserservice: 0180 1001 400

Servicestelle: 3 Plus/Bürobedarf Kogel:

Hauptstraße 17, 52152 Simmerath.

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.30 bis 18.30 Uhr, Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.